

### 108. Ehret eure Lehrer!

„Was macht unser alter, frommer Lehrer?“ fragte ein aus der Fremde heimkehrender Wanderbursche den ersten Nachbarn, der vor dem Dorfe ihm begegnete. „Er ist gestorben und lebt noch!“ antwortete dieser, „das Andenken des Gerechten bleibt im Segen!“

Karl Hehr. Caspari.

### 109. Die Königin Luise und ihr Lehrer.

Ein bejahrter Lehrer, welcher der vielgeliebten Königin Luise von Preußen in ihrer Jugend Schreibunterricht erteilt hatte, wollte die Freude haben, seine hohe Schülerin vor seinem Ende noch einmal zu sehen. Er kam in Berlin an und ließ sich bei der Königin als ein alter Bekannter aus Darmstadt melden. Die Fürstin ließ ihn sogleich vor sich kommen und freute sich sehr, ihn wiederzusehen. Sie unterhielt sich einige Stunden mit ihm, und auch der König, der dazukam, nahm Anteil an dem Gespräche. Die Königin fragte ihn endlich, ob er denn kein Anliegen habe. Er versicherte, er brauche nichts, sondern habe sein gutes Auskommen. Er sei nur gekommen, seine ehemalige Schülerin noch einmal wiederzusehen. Der König machte ihm nun den Vorschlag, er möge sich jetzt die Merkwürdigkeiten Berlins ansehen und um ein Uhr wieder einfinden und zu Mittag bei ihm essen. Der alte Mann wollte das letztere bescheidenlich nicht annehmen und entschuldigte sich. Allein der König wiederholte es ihm im vollen Ernste und sagte ihm noch, sie wären ganz allein, er solle nur kommen. Der Lehrer fand sich also wirklich zur bestimmten Zeit ein und aß mit an des Königs Tafel. Als sie aufstanden, übergab ihm die Königin ihr mit Edelsteinen eingefasstes Bildnis und sagte zu ihm: „Nehmen Sie, mein lieber, alter Lehrer, diese Kleinigkeit zum Andenken von Ihrer ehemaligen Schülerin, die sich recht herzlich freut, ihrem Lehrer noch einmal danken zu können.“ Der alte Mann war im höchsten Grade überrascht und gerührt und konnte keine Silbe hervorbringen. Einige Tränen, die ihm über die Wangen herabrollten, zeigten zur Genüge seine dankbaren Gefühle. Der König sagte ihm hierauf noch, es sei dafür gesorgt, daß er, sobald es ihm beliebe, von Berlin nach Darmstadt mit Extrapost frei zurückreisen könne.

Fr. H. Enkert.